

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

# bei uns

altoba  
seit 1892

AUSGABE 2 SOMMER 2026



DIE WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG

## Biodivers

In Altona-Nord wächst  
Hamburgs erster PikoPark

## Mehr

MIA hat jetzt Angebote  
exklusiv für Mitglieder

## Luftig

Drohnenaufnahme zeigt neue  
Baufelder in den Kolbenhöfen



## Liebe Mitglieder,

der Frühling bringt frische Energie – und bei uns erfreuliche Nachrichten. In bester Lage starten die Bauarbeiten für die Othmarscher Gärten und setzen damit ein starkes Zeichen für genossenschaftliches Wohnen. Gleichzeitig rückt der Baustart für die letzten beiden Baufelder in den Kolbenhöfen in greifbare Nähe.

Auch im Bestand tut sich viel: Mehrere Höfe und Außenflächen werden aktuell nach der Strategie von altoba Natur umgestaltet. So schaffen wir mehr Lebensqualität, fördern die Biodiversität und machen unsere Quartiere noch grüner und lebenswerter.

Ich grüße Sie herzlich.

**THOMAS KUPER**

Vorstandsmitglied der  
Altonaer Spar- und Bauverein eG

## Themen der „bei uns“ im Sommer

### ALTONAER SPAR- UND BAUVEREIN

#### Aktuelles aus der altoba

- 4 Drohnenflug über ...  
... neue Baufelder in den Kolbenhöfen  
Zeiseblock: Wiederaufbau  
des Innenhofs
- 5 Daimlerstraße 21: Die Außenanlagen  
werden naturnah wiederhergestellt  
Neu: MIA+
- 6 Gartenansichten

#### Programm

- 7 Veranstaltungen/Impressum

### AUS DEN GENOSSENSCHAFTEN

- 8 Stadtgrün: ein Zuhause  
für die Natur
- 10 Eine Wohltat für alle
- 12 MOIN STADTNATUR ist  
Hamburgs Beratungsstelle  
für naturnahes Gärtnern
- 14 Hamburg grafisch:  
Wohnungsbaugenossenschaften
- 15 Meldungen: Kellerasseln  
und Klimabeirat



Spatenstich in Othmarschen, v. l. n. r.: Stefan Wulff (Geschäftsführender Gesellschafter OTTO WULFF), Andreas Breitner (Verbandsdirektor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen), Jacqueline Charlier (Staatsrätin der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen), Burkhard Pawils (Vorsitzender des Vorstands der altoba), Thomas Kuper (Mitglied des Vorstands der altoba), Holger Fieseler (Geschäftsführer OTTO WULFF Projektentwicklung GmbH)

## Baustart für die Othmarscher Gärten

Am 15.04.2026 fand der symbolische Spatenstich für das neue Quartier mit insgesamt rund 83 Wohneinheiten statt.

Bereits 2018 hatte der Altonaer Spar- und Bauverein gemeinsam mit der OTTO WULFF Projektentwicklung den Zuschlag für das Grundstück erhalten. Dann kam es zur Verzögerung, da die Schulbehörde plante, dort Unterrichtscontainer aufzustellen. Aber jetzt kann endlich gebaut werden. Auf dem Gelände eines ehemaligen Sportplatzes errichtet

die altoba zwei Gebäude mit insgesamt 42 Wohnungen im 1. und 3. Förderweg. Die Zwei- bis Vierzimmerwohnungen bieten mit Wohnflächen von rund 52 bis 114 Quadratmetern Raum für unterschiedliche Lebensmodelle.

Ein Teil der Genossenschaftswohnungen ist für Frauen aus Frauenhäusern und ihre Kinder vorgesehen. Ein weiterer

Teil entsteht in Kooperation mit alsterdorf assistenz west gGmbH für Einzelnerhaushalte mit Unterstützungsbedarf.

Die Gebäude werden nach dem IFB-Effizienzhaus-40-Standard errichtet, mit Luft-Wasser-Wärmepumpen, Fotovoltaik (die Mitglieder profitieren von einem Mieterstrommodell), extensiver Dachbegrünung und einer Fassadenbegrünung.

## Regeln der Untervermietung

Der Bundesgerichtshof hat Anfang 2026 entschieden, dass Mieter ihre Wohnung nicht gewinnbringend untervermieten dürfen. Ziel einer Untervermietung ist laut Urteil nur, eigene Kosten zu decken – nicht, ein Geschäftsmodell daraus zu machen. Wer dennoch deutlich mehr Miete verlangt, als er selbst zahlt, riskiert die Kündigung des Mietverhältnisses.

Entsprechend klar ist auch die Regelung beim Altonaer Spar- und Bauverein. Grundsätzlich müssen Mitglieder, die untervermieten wollen, das Formular „Untermietanmeldung“ ausfüllen ([www.altoba.de/Downloads](http://www.altoba.de/Downloads)). Einer vollständigen Untervermietung – die auf maximal ein Jahr befristet ist – stimmt die altoba nur zu, wenn es einen ersichtlichen Grund gibt (beispielsweise ein mehrmonatiger Auslandsaufenthalt). Die Wohnung muss außerdem frei finanziert sein. Je Untermieter wird ein Zuschlag von 7,50 €/Monat genommen.

Titelfoto: Enver Hirsch  
Fotos: Bertold Fabricius, Miguel Ferraz

### Kontakt

**altoba-Service/  
Reparaturmeldung:**  
Tel. 040 / 38 90 10 – 0  
[post@altoba.de](mailto:post@altoba.de)  
**Schadensmeldung:**  
[www.altoba.de/Schadensmeldung](http://www.altoba.de/Schadensmeldung)  
**Beschwerdemanagement:**  
Tel. 040 / 38 90 10 – 150  
[beschwerde@altoba.de](mailto:beschwerde@altoba.de)  
[www.altoba.de](http://www.altoba.de)



Blick nach Westen:  
Im Vordergrund die Fläche für die kommenden Neubauten (Kolbenhöfe II / die altoba bebaut einen Teil dieser Fläche), dahinter liegen Gebäude der Kolbenhöfe I und des Max-Brauer-Quartiers. Die S-Bahn begrenzt das Quartier nördlich (rechts auf dem Foto).

DROHNENFLUG ÜBER ...

## ... neue Baufelder in den Kolbenhöfen

Der Altonaer Spar- und Bauverein geht mit zwei weiteren Baufeldern in den Kolbenhöfen in die letzte Runde.

Voraussichtlich ab September 2026 baut die altoba im Abschnitt der Kolbenhöfe II am Hohenzollernring auf den Baufeldern S1 und S3 insgesamt 64 Wohneinheiten.

Auf dem Baufeld S1 entstehen zwei Gebäudeteile für 47 Wohnungen, von denen 14 von einer Baugemeinschaft bezogen werden. Auf dem Baufeld S3 wird es neben einer Gewerbeinheit 17 Wohnungen geben. Es ist geplant, dass die Fertigstellung im Sommer 2028 erfolgt.

Informationen über die insgesamt fünf Baufelder der altoba in den Kolbenhöfen auf unserer Website



Blick in den Hof Zeiseblock Richtung Osten im März 2026



## Wiederaufbau des Innenhofs

Die Sielsanierungsmaßnahme und die anschließenden Fassadenarbeiten im Zeiseblock (Altona-Nord) sind inzwischen abgeschlossen. Am 13.04.2026 haben die Baumaßnahmen zur Wiederherstellung des Innenhofs nach den Grundsätzen von altoba Natur begonnen. Dank der Mitwirkung der Mitglieder und der Loki Schmidt Stiftung wird es neben Notwendigkeiten wie Fahrradstellplätzen, Müllstand, Wäschespinnen und Spielgelegenheiten in dem langen, schmalen Innenhof auch viel Fläche für heimische Gewächse geben.

Fotos: Jörg Medrow

## DAI 21

Die energetische Modernisierung in der Daimlerstraße 21 ist seit Ende April abgeschlossen. Aktuell laufen die Umbauten der Außenflächen unter dem Dach von altoba Natur.

Anne-Christin Benda aus dem altoba-Team Neubau und Projekte: „Mit der energetischen Maßnahme senken wir den Energieverbrauch des Gebäudes, reduzieren die CO<sub>2</sub>-Emissionen und verbessern gleichzeitig den Wohnkomfort für die Mitglieder. Da ist es nur folgerichtig, dass wir auch in den Außenbereichen nachhaltig werden.“ Statt die Flächen einfach wieder in den Ursprungszustand zurückzusetzen, werden die 620 m<sup>2</sup> vor dem Haus, seitlich des Gebäudes und dahinter planmäßig bis Ende Juli 2026 nach den altoba Natur-Standards ganz neu erschaffen. Die Mitglieder sind Mitte April über den Entwurf informiert worden. Ende Juli soll die Umsetzung abgeschlossen sein.



April 2026: Blick in den Hinterhof der Daimlerstraße 21

## MIA+

Der Nachbarschaftsverein MIA erweitert sein Programm um MIA+ mit Angeboten, die sich ausschließlich an Mitglieder richten.

Seit 29 Jahren organisiert der Nachbarschaftsverein MIA Miteinander aktiv des Altonaer Spar- und Bauvereins Freizeitangebote für Mitglieder und Nichtmitglieder. Dazu zählen Ausflüge, Feste, Sportaktivitäten und unterstützende Services im Alltag, die insbesondere von der Generation 70 plus gut angenommen werden.

Mit MIA+ wird dieses Angebot weiterentwickelt. Ziel ist es, neue Mitglieder zu gewinnen und zugleich den Generationenübergang innerhalb der Gemeinschaft zu begleiten. Dafür wird pro Quartal ein Programmpunkt erstellt, der Mitgliedern vorbehalten ist und zu besonders günstigen Konditionen angeboten wird (siehe Veranstaltungshinweise auf Seite 7).

Zusätzlich bietet MIA+ dauerhaft eine attraktive Dienstleistung an. In Kooperation mit der Firma Weikamm können Mitglieder einen Fensterputzservice zu vergünstigten Konditionen nutzen (dank Zuschuss durch Weikamm und MIA statt 55,- € pro Stunde nur 35,- € pro Stunde; abgerechnet wird im Minutentakt). Weikamm gibt Termine vor. Der erste buchbare Termin ist der 01.07.2026.

Buchen Sie diesen Termin bis zum 19.06.2026 unter Tel. 040 / 69 69 43 – 0 oder per E-Mail an [bakirtzi@weikamm.de](mailto:bakirtzi@weikamm.de).

**MIA+**  
**MIA**  
**Miteinander aktiv e.V.**

**Jetzt MIA-Mitglied werden und alle Angebote nutzen.**

Interessierte melden sich bitte unter Tel. 040 / 38 90 10 – 174 oder per E-Mail an [miteinanderaktiv@altoba.de](mailto:miteinanderaktiv@altoba.de). Über den QR-Code können Sie das Beitrittsformular direkt herunterladen und ausdrucken.



# Gartenansichten

Wie gehabt finden Sie auf dieser Seite aktuelle Themen rund um die Grünflächen beim Altonaer Spar- und Bauverein und mehr.



[www.tagderstadtnaturhamburg.de](http://www.tagderstadtnaturhamburg.de)

## Langer Tag der Stadtnatur

Am 13. und 14.06.2026 richtet die Loki Schmidt Stiftung wieder den Langer Tag der Stadtnatur aus. Auf mehr als 200 Veranstaltungen können Freunde der Stadtnatur rund um das Thema „Alles fließt“ vielfältige Natur erleben.



Freuen sich über bestes Pflanzwetter: Mitglieder und Mitarbeitende der altoba und von BIOTOP am nördlichen Ende des neu gestalteten Innenhofs.

## PikoPark Hans-Sachs-Straße: Ab in die Erde

Am 17.04.2026 lud der Altonaer Spar- und Bauverein seine Mitglieder in der Gericht-, Hans-Sachs- und Schnellstraße ein, an einer gemeinsamen Pflanzaktion im Innenhof teilzunehmen. Anlass war der unmittelbar bevorstehende Abschluss der Umbaumaßnahmen durch das Gartenbauunternehmen BIOTOP (siehe auch das Schwerpunktthema ab Seite 8: „Stadtgrün: ein Zuhause für die Natur“).

In weniger als vier Wochen hat das Team von BIOTOP die ehemals monokulturelle Rasenfläche in ein naturnahes Stadtjuwel verwandelt. Die Pflanzen, die im Naschgarten, in den Magerbeeten und auf den Blühwiesen wachsen, brauchen nun Zeit und die richtige Anwuchspflege, um sich in den nächsten Jahren prächtig zu entwickeln.



Magerbeet

## „bei uns“- Gartentipp für den Sommer



Das richtige Substrat ist die Basis für gesunde heimische Pflanzen. Im Garten gilt: Weniger ist mehr. In der freien Natur findet man die größte Artenvielfalt auf nährstoffarmen Flächen. Ein lockerer, eher sandiger und magerer Boden reich Wildpflanzen völlig; Dünger ist hier meist überflüssig und fördert eher unerwünschtes Wachstum von Beikräutern wie dem wuchsfreudigen Giersch. Auf dem Balkon im Topf sieht es anders aus: Dort sind Nährstoffe begrenzt. Es reicht, torffreie Erde mit etwas Sand oder anderen mineralischen Anteilen zu mischen. Heimische Wildpflanzen brauchen dann nur selten Zusatznahrung, z. B. einen schwach dosierten organischen Dünger (etwa Kompost) im Frühjahr. So bleiben sie vital und blühfreudig.

## Den Böden Luft machen

Der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V. – kurz VNW – ruft zum „Bodenluft“-Wettbewerb auf. Jede und jeder von Ihnen kann daran teilnehmen – vorausgesetzt, Sie stimmen sich vorher mit der altoba ab.

Haben Sie eine Idee, wo im Bestand des Altonaer Spar- und Bauvereins altes Grau neuem Grün weichen kann? Dann melden Sie sich gern unter [post@altoba.de](mailto:post@altoba.de) oder 040 / 38 90 10 – 192. Wir klären dann gemeinsam mit Ihnen, ob die Idee umsetzbar ist.

Über [www.vnw.de/bodenluft](http://www.vnw.de/bodenluft) bzw. den QR-Code gelangen Sie zur Wettbewerbsseite des VNW. Der Wettbewerb endet am 31.10.2026.



# Veranstaltungen

des Vereins MIA Miteinander aktiv e.V.



## AUSFLUG NACH BÜSUM Mi., 22.07.

Von Hamburg aus geht es zum Mittagessen in das Restaurant Tierra del Mar in der Nähe von Büsum. Dort gibt es ein reichhaltiges Buffet mit Fisch, Fleisch und vegetarischen Gerichten. Es folgt die Weiterfahrt nach Büsum mit freier Zeit bis 17 Uhr. Genießen Sie den Aufenthalt am Strand oder auf dem Deich und lassen Sie sich die Nordseeluft um die Nase wehen.

**Abfahrt an der ersten Bushaltestelle um 9.15 Uhr. Rückkehr nach Hamburg um ca. 18.30 Uhr. 40,- €/44,- €**

## BARKASSENFAHRT MIT MAIKE BRUNK VON DER HAMBURGER ELBINSELTOUR So., 23.08.

Auf geht's per Barkasse zu den neuesten Etappen der Hamburger Stadtentwicklung und zur Viermastbark Peking. Wir schippern mitten durch die HafenCity, blicken auf den zukünftigen Standort der neuen Staatsoper am Baakenhöft, entdecken den

Baakenhafen und schauen zu, wie der Elbtower auf seine Weiterentwicklung wartet.

Außerdem erkunden wir den Grasbrook: Das neue Quartier entsteht planmäßig bis 2035 vis-à-vis der HafenCity rund um den Moldau- und den Saalehafen. Gut 6.000 Menschen sollen hier einmal wohnen, dazu etwa 16.000 ihren Arbeitsplatz finden.

**Abfahrt um 11.30 Uhr im Binnenhafen Kajen, Rückkehr um 13 Uhr. 21,- €/24,- €**

## HAFENCITY RIVERBUS So., 06.09.

Der HafenCity Riverbus ist ein modernes Amphibienfahrzeug und kombiniert die Fähigkeiten eines Passagierschiffs mit denen eines Reisebusses. Nach ca. 25-minütiger Busfahrt durch Speicherstadt und HafenCity erreichen wir die Halbinsel Entenwerder in Rothenburgsort. Dort wird der Riverbus eindrucksvoll zu einem Riverboat.

**Treffpunkt um 13.50 Uhr am Brook 2. Fahrt von 14.10 bis 15.20 Uhr. 30,- €/33,- €**



**BLICK HINTER DIE KULISSEN DES MINIATUR WUNDERLANDS – EXKLUSIV FÜR MIA-MITGLIEDER So., 27.09.**



Entdecken Sie in dieser Kombi-Tour das gesamte Wunderland, von den Anfängen bis hin zu aktuellen Bauprojekten. Die Führung besteht aus zwei 60-minütigen Teilen mit einer 20-minütigen Pause.

**Treffpunkt um 15.45 Uhr am Eingang zum Miniatur Wunderland in der Speicherstadt, Kehrvieler 2, 20457 Hamburg. 29,- €\* (Eintritt und Führung)**

\* (Der reguläre Preis für diese Kombi-Tour liegt bei 57,- €.)

Die Preise für MIA-Mitglieder sind rot und die für Nichtmitglieder grau gekennzeichnet. **Anmeldungen bitte unter Tel. 040 / 38 90 10 – 174 oder per E-Mail an [miteinanderaktiv@altoba.de](mailto:miteinanderaktiv@altoba.de).**

## IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de  
Info-Telefon: 0180/2244660  
Mo.–Fr: 10–17 Uhr  
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO<sub>2</sub>-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter [climatepartner.com](http://climatepartner.com)

**Erscheinungsweise:**  
4 x jährlich  
(März, Juni, September, Dezember)

**Verlag und Redaktion:**  
Torner Brand Media GmbH  
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg  
[www.torner-brand-media.de](http://www.torner-brand-media.de)  
[redaktion@beius.hamburg](mailto:redaktion@beius.hamburg)

**Verlagsgeschäftsführer:** Sven Torner  
**Gestaltung:** Kristian Kutschera (AD), Inés Allica y Pfaff

**Redaktion/Mitarbeit:** Mirka Döring, Anne Klesse, Almut Siegert, Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)

**Litho & Herstellung:** Daniela Jänicke

**Redaktionsrat:** Silke Brandes, Alexandra Chrobok, Charlotte Knipping, Anne Klesse, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

**Druck:**  
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,  
Weberstraße 7, 49191 Belm  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

**Hinweise:** Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätselfragen und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

**altoba**  
seit 1892

**Seite 1–7/16**  
V.i.S.d.P.:  
Altonaer Spar- und Bauverein, Silke Kok  
**Redaktion und Texte:**  
Silke Brandes, Silke Kok  
**Gestaltung:** grafikdeerns.de  
**Anschrift für Leserbriefe:**  
Altonaer Spar- und Bauverein eG  
Redaktion „bei uns“  
Barnerstraße 14 a, 22765 Hamburg  
**E-Mail:** [redaktion-bei-uns@altoba.de](mailto:redaktion-bei-uns@altoba.de)  
**Telefon der Redaktion „bei uns“:**  
040 / 38 90 10 – 192

# Ein Zuhause für die Natur

Mit neuen Ideen und viel Engagement kümmern sich die Wohnungsbaugenossenschaften um das Grün in ihren Quartieren.  
Ein Gewinn für Mensch und Umwelt



## Hamburgs Fauna

Im Artenkataster werden die Tierarten der Stadt erfasst, aktuell sind es 7.040 Arten. Auf dieser Grundlage werden die Roten Listen Hamburgs erstellt, aber auch Naturschutzmaßnahmen umgesetzt.

Wenn Sie Ihre Tier- oder Pflanzenbeobachtungen in der Hansestadt hinzufügen möchten, können Sie dies über das Portal *observation.org* oder über die App *ObsIdentify* tun, mit der die Umweltbehörde zusammenarbeitet.

In den Außenanlagen der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften tut sich eine Menge: Statt kurz geschnittenem Rasen, geharkter Erde und kugeliger Büsche sieht man in den Quartieren immer häufiger Blühwiesen, heimische Sträucher und Staudenbeete, die Schmetterlingen und anderen Insekten Nahrung bieten. Begrünte Dächer und Fassaden sorgen für ein gutes Klima. Geschützte Tierarten wie Mauersegler oder Fledermäuse finden Nisthilfen. „Die Wohnungsbaugenossenschaften liefern einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Hamburger Grüns: Sie besitzen nicht nur viele grüne Flächen in der Stadt, ihre Geschichte ist auch eng mit dem Anspruch verbunden, gesundes Wohnen zu ermöglichen“, sagt Philipp Wenzel, Sprecher der Hamburger Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA). „Wohnungsnahes Grün leistet dafür einen zentralen Beitrag, insbesondere vor den Herausforderungen des Klimawandels: Bäume kühlen ihr Umfeld; auf unversiegelten Flächen kann Wasser bei Starkregen versickern.“

Das sieht auch Axel Jahn so. Der Biologe ist Geschäftsführer der Hamburger Loki Schmidt Stiftung, die sich besonders für das Stadtgrün engagiert: „Die privaten Gärten und die Grünanlagen der Wohnungswirtschaft haben eine ebenso große Fläche wie die Hamburger Naturschutzgebiete. Die Wohnungsbaugenossenschaften können daher einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz leisten.“

Insekten, Vögel, viele andere Tiere und die Flora sollen profitieren. Wenn Außenanlagen naturnah gestaltet werden, geht es dabei jedoch genauso

um die Menschen, die in ihrem Wohnumfeld das Grün genießen und oft selbst aktiv werden können. Immer mehr Genossenschaften befragen ihre Mitglieder nach ihren Vorstellungen und beteiligen sie am Prozess, bieten Patenschaften für Beete an. Obstbüsche laden zum Naschen ein und Sitzplätze fördern die nachbarschaftliche Gemeinschaft.

Die Hamburger Landschaftsarchitektin Simone Baldauf-Hammill hat mit ihrem Büro in den vergangenen Jahrzehnten für zehn Wohnungsbaugenossenschaften in der Hansestadt naturnahe Außenanlagen konzipiert und angelegt. Sträucher werden von ihr zum Beispiel so gewählt, dass sie keinen jährlichen Rückschnitt benötigen. Das spart Pflegekosten und ist ökologischer. Die Gehölze können frei wachsen, blühen und Früchte tragen. Baldauf-Hammill schätzt die Zuverlässigkeit und die Beständigkeit in der Zusammenarbeit mit Genossenschaften: „Ich arbeite oft über viele Jahre mit denselben Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zusammen. Gemeinsam können wir so Konzepte weiterentwickeln und am Ball bleiben. Was wachsen und gedeihen soll, braucht Kontinuität. Auch mit den Gärtnern vor Ort bin ich häufig über Jahre im Gespräch und bekomme von ihnen wertvolles Feedback.“ Die Landschaftsarchitektin freut sich über das stetig wachsende Engagement der Mitglieder für das Grün vor ihren Haustüren. „Ich habe schon Anrufe erhalten wie ‚Hilfe, hier ist eine neue Pflegekolonne, die schneidet unsere schönen Sträucher kugelig.‘ Dann bin ich da wie die Feuerwehr hin oder habe in der Geschäftsstelle angerufen, um dem Einhalt zu gebieten.“



Anne-Christin Benda von der altoba und Gernot Heise von BIOTOP planen einen PikoPark

AUSGEZEICHNETE STRATEGIE

## „Jedes Jahr soll eine weitere naturnahe Fläche entstehen“

Unter dem strategischen Dach von der altoba Natur geht die Genossenschaft neue Wege in der Gestaltung und Pflege ihrer Außenflächen. „Unser Ziel ist es, die biologische Vielfalt zu fördern – und gleichzeitig Orte zu schaffen, an denen sich unsere Mitglieder wohlfühlen“, sagt Anne-Christin Benda, Projektleiterin altoba Natur. Die Strategie sieht vor, dass von Modernisierungsmaßnahmen betroffene Flächen anschließend naturnah wiederhergestellt werden. Zusätzlich soll jedes Jahr im Bestand eine weitere naturnahe Fläche entstehen. Seit 2023 ist die altoba im Projekt MOIN STADTNATUR der Loki Schmidt Stiftung Pilotpartner für die Wohnungswirtschaft. Bereits 4.000 m<sup>2</sup> Innenhof-Fläche sind naturnah gestaltet.

Weitere beispielhafte Maßnahmen sind die Durchführung der Aktion „mähfreier Mai“ und die Anlage und fachkundige Pflege von Blüh- und Langwiesen. Für ihr Engagement erhielt die altoba 2025 von der Loki Schmidt Stiftung als erste deutsche Wohnungsbaugenossenschaft das Siegel „Kooperation NATUR“. „Es ist uns sehr wichtig, die Mitglieder stets einzubeziehen und sie mit Pflanzaktionen und Gartenführungen für die Idee zu begeistern“, sagt Benda. Ein aktuelles Projekt der altoba ist die Anlage von Hamburgs erstem PikoPark in Altona-Nord mit 750 m<sup>2</sup> Fläche. PikoParks sind kleine, naturnah gestaltete Grünflächen im urbanen Raum, die die ökologische Vielfalt fördern und als nachbarschaftliche Erholungsorte dienen.



# Eine Wohltat für alle

Die Wohnungsbaugenossenschaften tragen mit der nachhaltigen Gestaltung ihrer Quartiere zum **gesunden Stadtklima** bei. Wir stellen fünf grüne Projekte vor

## HAMBURGER WOHNEN

### Grüne Dächer und Fassaden

**Rankpflanzen**, die an Seilsystemen die Fassaden emporklettern, auf dem Dach eine insektenfreundliche Bepflanzung mit Stauden, Gräsern und Kräutern sowie Sitzgelegenheiten im Grünen: Für mehr Wohn- und Lebensqualität und im Nachhaltigkeitsbewusstsein hat die Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG in



Barmbek-Nord ein ganzheitliches Konzept realisiert. Das Neubauobjekt „Kiek in Barmbek“ verbindet moderne Architektur im KfW40-Standard und klimafreundliche Energieversorgung mit grünen Freiflächen für soziales Miteinander. Familien, junge Erwachsene, ältere Menschen und solche mit Fluchthintergrund leben hier in 101 Wohneinheiten zusammen. Ihnen stehen drei großzügige Dachterrassen zur Verfügung. Mietbare Hochbeete laden dazu ein, selbst zu gärtnern. Die Dachgestaltung mit Pflanzen-, Sand-, Kies- und Steinflächen verhindert sommerliche Hitze-Inseln und schafft ein wertvolles Mikroklima.

## MGF FARMSEN

### Eine lange Geschichte

Als in den **1950er-Jahren** die Gartenstadt Farmsen entstand, entdeckte man bei den Bauarbeiten Hinweise auf eisenzeitliche Höfe, die hier vor ca. 1.700 Jahren standen. Die mgf Gartenstadt Farmsen eG hat dazu auf ihrem Gelände vor einigen Jahren gemeinsam mit dem Archäologischen Museum Hamburg (AMH) einen Pfad mit Audioführung ausgearbeitet: Neben einem Schaukasten wurden Opferstelen, ein Backofen, ein Brunnen und ein in den Boden eingelassenes Grubenhaus, in dem einst Flachs verarbeitet wurde, nachgebaut und erinnern an die frühe Besiedlung. Das Grubenhaus hat inzwischen auch eine ökologische Funktion. Seit 2020 leben darin die Bienenvölker des Imkers Michael Engel und produzieren Honig. „Mehr Natur in der Stadt war schon immer unsere Maxime“, erzählt Ulrich Rave, der seit drei Jahrzehnten die mgf-Grünanlagen betreut. „Für die Bienen haben wir nun noch Obstbäume und mehr Nährgehölze gepflanzt, die wir insektenfreundlich schneiden.“



Fotos: Hauke Haas, mgf

## 1904

### Grüne Pionierarbeit

**Bereits vor über 20 Jahren** beauftragte die Wohnungsgenossenschaft von 1904 e.G. in den Mühlenauhöfen an der Kieler Straße eine naturnahe Anlage. „Wir haben mit heimischen Stauden gearbeitet und blühende Wiesen angelegt“, erzählt die Landschaftsarchitektin Simone Baldauf-Hammill. „Die Stauden gediehen und blieben, aber die Wiesen, die nur zweimal im Jahr gemäht wurden, fanden damals keine Akzeptanz. Die Zeit war noch nicht reif dafür.“ Das ist heute anders. „Inzwischen fragen die Genossenschaftsmitglieder nach naturnahen Wiesen. Dem Wunsch kommen wir sehr gerne nach“, so Baldauf-Hammill.



## BGFG

### Klimaoase in St. Georg

**25 Vogel- und mehr als 80 Insektenarten** leben im Marmorgarten, darunter sogar ein Nashornkäfer. Die 850 m<sup>2</sup> große Grünanlage trägt ihren Namen, weil hier einst die Materialien der Firma Marmor-Möllner lagerten. Als die Stadt den Bebauungsplan änderte, unterstützte u. a. die Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG sowie ihre Elisabeth-Kleber-Stiftung ab 2020 das interkulturelle Urban-Gardening-Projekt zwischen Steindamm und Adenauerallee. 2024 gewann der nach den Prinzipien von Permakultur und Nachhaltigkeit gestaltete Agroforst den Hanse-Umweltpreis. Menschen aus dem Viertel gärtnern hier mit oder spielen auf der Boulebahn. bgfg-Mitglieder beziehen Setzlinge für Gartenprojekte. Im Sommer 2026 bieten die bgfg und der Verein Erdenwert e.V. hier vier Veranstaltungen an. *Infos: [klimaoase-marmorgarten.de](http://klimaoase-marmorgarten.de) und [erdenwert.de](http://erdenwert.de)*

## altoba

### Naturnaher Innenhof

**Nach einer umfangreichen Sielsanierung** lag der 3.200 m<sup>2</sup> große Innenhof im Haubachblock in Altona-Nord „in Schutt und Asche“. Zur Neugestaltung befragte der Altonaer Spar- und Bauverein eG seine Mitglieder und kooperierte mit dem Projekt MOIN STADTNATUR der Loki Schmidt Stiftung. Heute ist der Hof ein Paradies für Wildbienen und andere Tiere. Entsprechend der altoba-Strategie, in ihren Anlagen mindestens 60 Prozent heimische Wildpflanzen einzusetzen, finden Insekten und Vögel hier nun reichlich Nahrung. Die naturnahe Gestaltung fördert das ökologische Gleichgewicht und die Artenvielfalt und verbessert die Aufenthaltsqualität. Entlang des umlaufenden Wegs übernehmen Mitglieder auf zehn abgesteckten Flächen Beetpatenschaften. Im Juni 2025 fand das Einweihungsfest statt (Foto).



Fotos: Kristina Wedekind, Robert Schlossnickel, Simone Baldauf-Hammill



**Die Biologin Viola Bödewadt** in der Ausstellung „Natur-Raum HafenCity. Zwischen Elbe und Asphalt“

## „Kleine Biotope schaffen“

MOIN STADTNATUR ist Hamburgs Beratungsstelle für naturnahes Gärtnern. Projektmitarbeiterin Viola Bödewadt und Beraterin Stefanie Binder geben Auskunft

**Frau Bödewadt, warum gibt es MOIN STADTNATUR?** Bei Arten- und Klimaschutz denken viele vor allem an Naturschutzgebiete und öffentliche Parks der Stadt. Die privaten Gärten und Balkone und die Flächen von Kitas, Schulen und der Wohnungswirtschaft haben jedoch ebenfalls großes Potenzial, biologische Vielfalt zu schaffen und im Sommer zur Abkühlung beizutragen. Mit unserem kostenlosen Beratungsangebot wollen wir helfen, diesen Schatz für Hamburg zu heben.

**Wer kann sich beraten lassen?** Unser Angebot richtet sich an Schulen, Kitas und die Wohnungswirtschaft. Und vor allem an alle privaten Haushalte im Hamburger Stadtgebiet. Jeder und jede, der oder die einen Balkon oder einen Garten hat, kann sich bei uns melden.

**Wie geht es dann weiter?** Eine Person aus unserem Beratungsteam vereinbart einen Termin zur Gartenberatung vor Ort oder für eine telefonische

Foto: Enver Hirsch

Foto: privat

Balkonberatung. Hinterher versenden wir ein Beratungspaket, das alle Vorschläge und Pflanzeninformationen enthält.

**Bin ich verpflichtet, das umzusetzen?** Nein. Im Gespräch finden wir gemeinsam heraus, wo Sie beginnen möchten und wo Ihre Interessen liegen. Wir geben Tipps, wie Sie Garten oder Balkon in eine Naturoase verwandeln können. Das muss gar nicht teuer sein. Nach etwa einem Jahr erkundigen wir uns, was umgesetzt werden konnte und ob noch weitere Unterstützung gewünscht ist.

**Rollen Sie mit den Augen, wenn Sie in Gärten Kirschlorbeer und Rhododendren sehen?** (lacht) Nein. Unser Ansatz lautet: Schritt für Schritt mit kleinen Projekten beginnen. Und wenn jemand seinen Rhododendron heiß und innig liebt, dann bleibt er natürlich – und wir entwickeln Ideen, welche heimischen Wildpflanzen drum herum wachsen und blühen können.

**Seit 2023 haben Sie mehr als 1.400 MOIN STADTNATUR-Beratungen durchgeführt. Wer berät konkret?** Meine Kolleginnen Christine Stecker (Projektleitung), Amira Elatawna und ich koordinieren in der Loki Schmidt Stiftung das Projekt, das von der Hamburger Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft BUKEA gefördert wird. Die Beratung und weitere Begleitung der Wohnungswirtschaft erfolgt in der Regel durch das Projektteam der Stiftung. Privathaushalte und Bildungseinrichtungen werden von unserem dafür fortgebildeten Honorar-Beratungsteam mit 22 Personen beraten. Wie zum Beispiel von Stefanie Binder.

**Frau Binder, Sie sind Mitglied in der Baugenossenschaft dhu eG und wohnen in Winterhude. Wie sind Sie zu MOIN STADTNATUR gekommen?** (telefonisch eingeklinkt) Ich arbeite im Krankenhaus im Schichtdienst. Gärtnern ist mein Ausgleich. Zunächst hatte ich unseren Schrebergarten naturnah umgestaltet, dann auch unseren Balkon. Dabei habe ich eine große Begeisterung für das naturnahe Gärtnern auf kleinstem Raum entwickelt – und wurde mit meinem Balkon von der Initiative „Deutschland summt“ ausgezeichnet. Die Ausschreibung der Loki Schmidt Stiftung hat mich sofort angesprochen.

**Sie haben inzwischen weit über 100 Balkonberatungen durchgeführt.** Es macht mir viel Freude, meine Erfahrungen und



**Artenvielfalt auf Augenhöhe:** Auf Stefanie Binders 3 m<sup>2</sup> großem Balkon summt und zwitschert es



### Alltagsnatur

Im Haus der Loki Schmidt Stiftung können Sie die neue Dauerausstellung „NaturRaum HafenCity. Zwischen Elbe und Asphalt“ erleben – eine Einladung, die „Alltagsnatur“ in der Stadt besser kennenzulernen. Wann? Mi. bis Fr. sowie an Sonn- und Feiertagen von 11–17 Uhr. Wo? Versmannstraße 60 in der HafenCity. Der Besuch ist kostenfrei. Eine Spende unterstützt die Arbeit. Mehr Infos unter: [loki-schmidt-stiftung.de](http://loki-schmidt-stiftung.de)

mein Wissen weiterzugeben. Wenn man heimische Wildpflanzen standortgerecht pflanzt, ist so viel möglich. Naturnahes Gärtnern ist zudem günstig und nachhaltig. Man lädt die Insekten- und Vogelwelt zu sich ein und legt im Häusermeer der Großstadt ein Trittstein-Biotop an. Wenn immer mehr Hamburger und Hamburgerinnen das tun, schaffen wir damit gemeinsam ein grünes Netz, das Insekten, Vögeln und anderen Tieren ermöglicht, von einem Lebensraum in den nächsten zu gelangen.

### Frau Bödewadt, welche Ziele hat MOIN STADTNATUR für die nächsten Jahre?

Wir möchten das Projekt in Richtung Citizen Science erweitern und dafür Bundesfördermittel einwerben. Aktuell läuft zudem eine Fortbildung, um unser Beratungsteam zu erweitern. Und wir wollen ab Herbst regelmäßig zum MOIN STADTNATUR-Schnack einladen, um den Austausch der beratenen Hamburger und Hamburgerinnen weiter zu vertiefen.

**Und die Beratungen gehen weiter?** Auf jeden Fall. Wir erhoffen uns, dass sich die Begeisterung für das naturnahe Gärtnern verbreitet. So kann mit der Zeit eine gärtnerische Ästhetik abseits von kurz gemähten Rasen und zur Kugel geschnittenem Gehölz zum neuen Normal werden. Um einmal Loki Schmidt zu zitieren: „Wo es etwas unordentlich ist, da wächst eher Überraschendes und Zauberhaftes.“

Mehr Infos: [moinstadtnatur.de](http://moinstadtnatur.de), Instagram: @moinstadtnatur

HAMBURG GRAFISCH

Rund  
**50**

Wohnungsbaugenossenschaften bieten in Hamburg etwa 135.000 Wohnungen zur Nutzung an – knapp ein Viertel davon ist öffentlich gefördert.

# Wohnungsbaugenossenschaften

Geschichte(n), Zahlen und Fakten

Rund  
**20 Prozent**

unter dem Mittelwert des Hamburger Mietenspiegels lag die Nutzungsgelöb der Genossenschaftswohnungen in den vergangenen Jahren.

Etwa  
**460.000**

Hamburger und Hamburgerinnen leben unter einem Genossenschaftsdach.

Aktuell beträgt die genossenschaftliche Durchschnittsmiete pro Quadratmeter Wohnfläche **7,96 Euro netto kalt.**

Licht, Luft und Sonne und bezahlbare Wohnungen mit Balkonen und Bädern. Das ab 1900 erbaute Genossenschaftsgebäude der Schiffszimmerer wurde bekannt unter dem Namen

„**Arbeiter-schloss**“.

**Bedeutender Arbeitgeber in der Hansestadt:**

Mehr als 2.400 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind in Hamburger Genossenschaften tätig.

Die genossenschaftlichen Grundprinzipien: Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung unter dem Motto:

WAS EINER ALLEINE NICHT SCHAFFT, DAS SCHAFFEN VIELE

Eisenbahner, Schiffszimmerer, Buchdrucker, Lehrer oder die Männer und Frauen der Hamburger Hochbahn AG – **oft gegründeten Berufsstände eine Wohnungsbaugenossenschaft.**

Die erste deutsche Wohnungsbaugenossenschaft wurde 1862 auf der Hamburger Elbinsel Steinwerder von 48 Handwerkern und Arbeitern gegründet.

**MITBESTIMMUNG**

Die gewählten Vertreter und Vertreterinnen treffen auf der jährlichen Versammlung Grundsatzentscheidungen.

Mehr als **150 Jahre:** Zu den ältesten Wohnungsbaugenossenschaften in Hamburg zählen die Schiffszimmerer (gegründet 1875), die altoba (1892) und der BVE (1899).

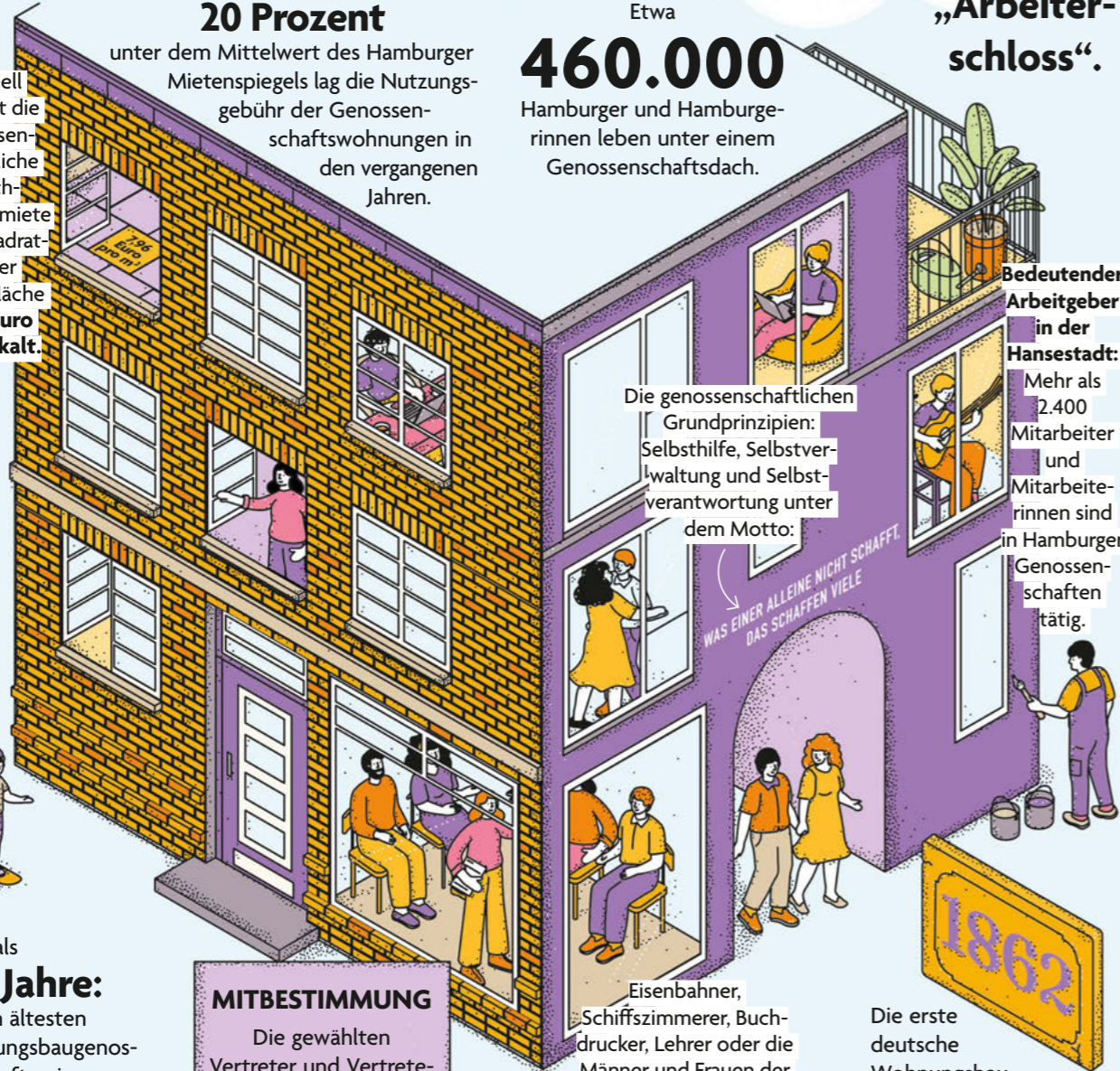
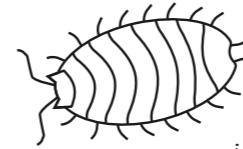


Illustration: Kristian Kutschera, ifjallien/istockphoto

Foto: BUKEA/Laura Honer; Illustration: Kristian Kutschera



UNSERE MITBEWOHNER

## Kellerasseln

**Was ist das für ein Tier?** Eine Kellerassel sieht zwar aus wie ein Käfer, es handelt sich dabei aber nicht um ein Insekt, sondern um einen Krebs. Ihr bis zu 12 mm langer braungrauer Körper ist oval und flach.

**Wo trifft man sie an?** Die nachtaktiven Kellerasseln halten sich gern im Verborgenen auf, dort, wo es dunkel und feucht ist: in der Natur zum Beispiel unter einer Laubschicht oder unter Steinen, rund ums Haus unter Blumentöpfen, Gehwegplatten, Eimern oder Kisten im Waschkeller.

**Sind Kellerasseln gefährlich?**

Nein, sie beißen nicht und übertragen keine Krankheiten. Sie verursachen auch keine nennenswerten Fraßschäden. Viele Menschen ekeln sich allerdings vor ihnen – oder erschrecken sich, wenn es unterm Blumentopf wild wimmelt. Ihr lateinischer Name Porcellio scaber bedeutet so viel wie „schäbiges Schweinchen“.

**Kellerasseln im Haus – was tun?**

Wenn Sie Asseln im Keller einfangen, dann setzen Sie sie am besten in den Außenanlagen aus. In den Böden verarbeiten die Tiere fleißig abgestorbene Pflanzenteile, führen die Nährstoffe und Mineralien wieder dem Ökosystem zu und erhöhen so die Fruchtbarkeit des Bodens.



EHRENAMT

Kompetenz fürs Klima

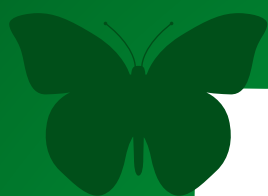
## Was macht eigentlich der Klimabeirat?

**2020** wurde das Hamburger Klimaschutzgesetz novelliert. Im Zuge dieser Veränderung wurde der Hamburger Klimabeirat geschaffen. Als unabhängiges wissenschaftliches Gremium berät der Beirat den Senat ehrenamtlich bei der Umsetzung des Klimaschutzgesetzes, des Hamburger Klimaplanes als auch bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Die Experten und Expertinnen geben Empfehlungen ab und wirken darüber hinaus mit Stellungnahmen zu klimapolitischen Themen als Impulsgeber.

Mit der neuerlichen Änderung des Klimaschutzgesetzes infolge des Volksentscheids vom 12. Oktober 2025 kommt dem Klimabeirat zukünftig auch die Rolle zu, bei Überschreiten der zulässigen jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen Maßnahmen zur

Zielerreichung vorzuschlagen. Zum 1. Januar 2026 hat Katharina Fegebank, Senatorin für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft, die 16 Mitglieder des Klimabeirats Hamburg für dessen zweite Amtsperiode von 2026 bis 2030 offiziell berufen.

Im Klimabeirat wird eine breite wissenschaftliche Kompetenz gebündelt. Die Mitglieder kommen zum Beispiel aus den Bereichen Gesundheitsgeografie, Gebäudetechnologie, Betriebswirtschaft, Sozial- und Rechtswissenschaft, Wasserbau, Verkehrsforschung, Stadtentwicklung, Meteorologie und Energiewirtschaft. Mehr Informationen zur Arbeit des Klimabeirats, zum Beispiel dessen klimapolitischen Empfehlungen, finden Sie unter [klimabeirat.hamburg](http://klimabeirat.hamburg).



DAS



MIT UNS

HÄLT

LÄNGER

**Wir bieten lebenslanges Wohnrecht**

[wohnungsbaugenossenschaften-hh.de](http://wohnungsbaugenossenschaften-hh.de)

DIE WOHNUNGSBAU  
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG